Was war da los, Herr Cifuentes?

Hermes Cifuentes, 50, kolumbianischer Bauer, über den Dämon der Liebe: „Ein Verlobter ist mit dieser Frau zu mir bekommen, weil ein Dämon in sie gefahren war und dafür sorgte, dass die Frau ihren Verlobten nicht mehr liebte. Ich arbeite seit 25 Jahre als Exorzist. Die Behandlung der Frau kostete 250 000 Pesos (96,70 Euro). Ich habe mit dem Dämon in Dämonensprache gesprochen. Dämonen sprechen kein Spanisch. Die Frau hat dann angefangen zu schreien, und sie hat versucht, mich zu beißen. Ich habe das Handwerk des Exorzisten von meinem Vater gelernt. Man braucht dafür eine besondere Gabe, die von Gott gegeben ist. Ich bin ein Bauer, ich bin kein Priester, ich kann nicht lesen und nicht schreiben, aber ich kann Dämonen austreiben. Ich weiß nicht, warum das so ist, aber es funktioniert. Ich mache circa 25 Exorzismen im Monat, zu unterschiedlichen Preisen. Bisher hat es immer geklappt. Auch bei dieser Frau. Der Dämon ist aus ihr hinausgefahren, und sie liebt ihren Verlobten wieder.“

LUIS ROBAYO / AFP

Cifuentes (l.), angeblich besessene Frau

FUSSBALL

„Heute trägt der Neonazi Piercings“

Der Bildungsreferent Michael Weiss, 44, über die geheime Sprache rechter Fans

SPIEGEL: Was sehen Sie in einem Fußballstadion, was die meisten anderen Zuschauer nicht sehen können?
Weiss: Ich erforsche seit zehn Jahren die neofaschistischen Einflüsse in der Kleidung, in den Symbolen und Codes junger Leute. Da fallen mir natürlich Klamottenmarken auf, Buchstabenreihen und Zahlenkombinationen.
SPIEGEL: Sie haben 150 Verschlüsselungen gefunden, die neu in einer Broschüre veröffentlicht sind*. Fangen wir einfach an. Was meint der Code „88“?
Weiss: Die „8“ meint den achten Buchstaben vom Alphabet, also zweimal das „H“, „Heil Hitler“.
SPIEGEL: Und die „28“?
Weiss: Sie steht für das Netzwerk „Blood & Honour“, das im Jahr 2000 verboten wurde. Die Achterkombinationen haben wir in allen Varianten. Bei „1488“ ist die „8“ mit der „14“ gekoppelt und meint die 14 Wörter einer Phrase des US-Neonazis David Lane. Sie bedeutet übersetzt: „Wir müssen die Existenz unseres Volkes und eine Zukunft weißer Kinder sichern.“
SPIEGEL: Wo finden Sie diese Zahl?
Weiss: Überall. Auf Autokennzeichen, als Tattoos, aber auch klassisch.

BAFF

Fußballfans aus Aue 2004

SPIEGEL: Klassisch?
Weiss: Als Pappschild. Es gibt Fans, die fahren 400 Kilometer von Aue nach Mainz, um dort die vier Ziffern von 1488 einzeln hochzuhalten. Die wenigsten wissen, dass es sich bei den Zahlen nicht um Trikot-Nummern handelt. Deswegen machen wir unsere Arbeit. Die Vereine und die großen Fanclubs sollen die Codes erkennen.
SPIEGEL: Vor zehn Jahren gab es erst hundert Verschlüsselungen. Was hat sich noch verändert?
Weiss: Das Äußerliche eines Neonazis ist heute vielfältiger. Früher trug er Bomberjacke und Glatze. Heute vermischt sich sein Stil mit der Pop- oder Rockkultur, heute trägt er Piercings.
SPIEGEL: Gibt es alte Symbole?
Weiss: Alte Symbole werden gern neu aufgeladen. Das Palästinensertuch zum Beispiel. Das wird heute eingesetzt, einfach nur als ein Kampfsymbol gegen Israel. Es geht dabei nicht um komplette Zusammenhänge.
SPIEGEL: Sondern?
Weiss: Es geht darum, passend zu machen, was eigentlich nicht passt. Das Problem ist, dass viele dieser Leute nicht mehr auffallen, nicht auf einer Linken-Demo und in keinem Stadion.

* Agentur für soziale Perspektiven (Hg.): „Das Versteckspiel“. 4,50 Euro. Erhältlich über ASP e. V., Lausitzer Straße 10, 10999 Berlin.